

# Abgrenzung und Beziehung der Essstörungen

May 4, 2015

Die verschiedenen Essstörungen überschneiden sich in ihren Symptombildern und stehen in einer Beziehung zueinander. So kann eine junge Frau mit einer Anorexia nervosa diese Form der Essstörung erfolgreich bewältigen und danach in eine Bulimia nervosa hineinrutschen. Daraus kann geschlossen werden, dass es dieser Frau nicht gelungen ist, ihre grosse Angst vor dem Gewicht und vor dem dicker werden zu überwinden. Das kompensatorische Verhalten nach Essanfällen kann beispielsweise abgelegt werden, die Heiss hungerattacken jedoch nicht. Meist ist die Folge, dass die betroffenen Personen an Gewicht zunehmen und sogar eine Adipositas, insbesondere eine Binge Eating Störung (BES) entwickeln können. Die Übergänge sind dementsprechend fliegend. Pudel, Westenhöfer, 2003 zeigen die Beziehungen zwischen den verschiedenen Essstörungen wie folgt:

Seite 249 Abbildung übernehmen

Ein grosser Teil der Patientinnen und Patienten (60 %) nach Reich und Cierpka, 2010, bleiben unter den Diagnoseschwellen der drei hauptsächlichen Essstörungen, Anorexia nervosa, Bulimia nervosa, Binge Eating Störung. Damit gehören sie in die Gruppe "nicht näher bezeichnete Essstörungen" (Eating Disorders not otherwise specified, EDNOS; DSM-IV 307.50). Aufgrund dieses hohen Anteils von EDNOS unter Patientinnen und Patienten mit Essstörungen wird diskutiert, die strikte Unterscheidung zwischen den Diagnosen aufzugeben, da diese wegen der Gemeinsamkeiten zwischen den verschiedenen Störungen nicht gerechtfertigt sei (Fairburn u. Bohn 2005; Milos et al. 2005).

In seiner Vorlesung, Essstörungen - kombinierter systemischer Ansatz in Theorie und Praxis, 2014, beschreibt Dr. Jürg Liechti die Anorexia wie auch die Bulimia als eine multifaktorielles Problem. Er stellt fest, dass grundsätzlich davon ausgegangen werden sollte, dass "gerade die Chamäleonartigkeit von psychogenen Essstörungen nach einer individualisierten und fallspezifischen Triage verlangt".